

Im **Antifa-Info** 149 vom November 2009 erschien der folgende Artikel:

Zur Wahl in Oberösterreich

Zuerst ein Auszug aus

Nicht vorhersehbar?

Paul Habr und Peter Ulrich Lehner in
MITBESTIMMUNG 5/2009

Grundsätzliches zur aktuellen Lage

Für die Finanzpolitik zuständige ehemalige und aktive Minister flüchten sich in die Behauptung, die aktuelle Wirtschaftskrise wäre nicht vorhersehbar gewesen.

Die Wirtschaftskrise war, nicht erst angesichts der Entfesselung des Finanzkapitals, sehr wohl vorauszusehen! Überrascht haben konnte nur der Zeitpunkt ihres Eintretens - keine 20 Jahre nach dem Einsturz eines politischen Systems, dem von vielen die Funktion eines „Rivalen“ zum Kapitalismus zugeschrieben worden war. In der Tat war das Vorhandensein dieser politisch problematischen, nicht-kapitalistischen Zentralverwaltungswirtschaft mit beachtlichen Grundversorgungen in den Bereichen Bildung, Beschäftigung, Gesundheit und soziale Sicherheit ein Grund für das zahmere Verhalten der europäischen Kapitalfraktionen.

Linke Minderheiten der Arbeiter/innenbewegung, deren politische Bildung auf den Theorien des Sozialismus aufbaut, wissen um die Bedeutung der Klassen- und Schichtenstrukturen der Gesellschaft sowie der Verteilungs-„mechanik“ der ihnen zugrunde liegenden Eigentumsverhältnisse, Sie wiesen und weisen deshalb auf die „als Senkung der Arbeitskosten“ gepriesene Lohndrückerei und die Zerstörung wohlfahrtsstaatlicher Arbeitsstandards (und die durch „Privatisierung“ betriebene Aushöhlung der parlamentarischen Demokratie) sowie auf die daraus folgende um sich greifende Verarmung als Krisenursachen hin.

Dieser Systemfehler, die Beeinträchtigung der Gesamtgesellschaft durch die tendenzielle „Kaufkraftschwächung“ ihrer Mehrheit, war schon in einem Hauptwerk der Theorie der Arbeiter/innenbewegung, im Kapital, offen gelegt worden: „Der letzte Grund aller wirklichen Krisen bleibt immer die Armut und Konsumtionsbeschränkung der Massen gegenüber dem Trieb der kapitalistischen Produktion, die Produktivkräfte so zu entwickeln, als ob nur die absolute Konsumtionsfähigkeit der Gesellschaft ihre Grenze bilde.“

Leider hat die Sozialdemokratie durch die Entsorgung der sozialistischen Theorie aus ihrer Bildungsarbeit ihre eigene politische Erkenntnisfähigkeit mit entsorgt. Ihren Repräsentant/i nn/en fällt im Wesentlichen nicht mehr ein, als an einer sozial verbrämten Variante des Neoliberalismus herumzutüfteln. Damit überlassen sie das Feld rechtsrabiatischen Hetzern und irgendwelchen Spiritualist/inn/en. (..)

Nun zu den OÖ-Wahlen vom 27.9.2009

Dass der Parole von oö. SPÖ-Chef Erich Haider, die SPÖ würde stärkste Partei und er Landeshauptmann, keine sehr reale Lageeinschätzung vorausging, war offensichtlich. Dass die Wahlniederlage der SPÖ jedoch so dramatisch ausfiel, hatten wohl selbst Pessimisten nicht erwartet. Die SPÖ sank von 38,33 auf 24,95 %, verlor 8 Landtagsmandate (jetzt nur noch 14) und halbierte ihre Sitze in der Landesregierung auf zwei. Die ÖVP verbesserte sich von 43,42 auf 46,75, gewann 3 Landtagsmandate dazu, hat damit nunmehr 28 der 56 Mandate, erreichte einen fünften Sitz in der Landesregierung und hat dort damit die absolute Mehrheit. Die FPÖ stieg von 8,40 % auf 15,29, bei den Sitzen von 4 auf 9 und erhält einen Sitz in der Landesregierung. Damit bleibt die FPÖ allerdings deutlich unter dem Landesergebnis bei den Nationalratswahlen von 2008 (19,03 %) und bei den vorletzten Landtagswahlen von 1997 (20,63 %). Die Grünen wurden für ihre treuen ÖVP-Dienste weder belohnt, noch bestraft: 9,18 statt 9,06 %, in Hinkunft braucht die ÖVP dank der Mehrheit in der Landesregierung fürs Alltagsgeschäft keinen Kompagnon mehr. Das BZÖ blieb mit 2,83 % deutlich unter der 4%-Klausel.

Bei den gleichzeitigen Gemeinderatswahlen hat die ÖVP rund 100 Sitze dazugewonnen, die SPÖ über 700 verloren (inklusive der absoluten Mehrheiten in den größeren Städten), die Grünen haben durch vermehrte Kandidaturen gut 50 dazugewonnen, die FPÖler allerdings fast 470. **Der einzige linke Lichtpunkt der gesamten Wahlen war die Rückkehr der KPÖ in den Linzer Gemeinderat.**

Erich Haider hatte an sich mit Parolen gegen die neoliberale Verschleuderung von öffentlichen Gütern einen guten Themenschwerpunkt gewählt. Allerdings hatten Parteifreunde in Bund, Land und Gemeinden denselben einschlägigen neoliberalen Dreck am Stecken: die ÖVP konnte mit entsprechenden Verweisen die - zudem noch recht plump vorgetragenen - Argumente recht leicht abschmettern. Da Haider in seinem persönlichen Erscheinungsbild und Auftreten außerdem eher an einen grantigen "Hägar den Schrecklichen" erinnerte, erreichte die SPÖ-Agitation das Zielpublikum nicht. Während der Tätigkeit des wirklich schrecklichen Alfred Gusenbauer als SPÖ-Bundesvorsitzenden konnte Erich Haider von interessierten Beobachtern ständig als politisches Korrektiv der wirren SPÖ-Bundeslinie wahrgenommen werden, leider wurde für den Landtagswahlkampf keine solche Linie aufgebaut, die mit der Wählerschaft Gemeinschaft herstellte. Aus der erfolgreichen Verhinderung der Börsenschleuderung der oö. Energie AG wurde kein "wir, die SPÖ und die Leute in OÖ, schützen unseren gemeinsamen

Besitz". Haider tanzte auf mehreren Kirtagen, aber eher nicht im Reigen mit den Menschen. Außerdem hat die SPÖ fast keine Jungwähler mehr, weil man offenbar ungerührt und interesselos zur Kenntnis nimmt, dass es der HC Strache ist, der in den Diskos tanzt ..

Die FPÖ holte sich die Proteststimmen, die 2003 (während der Bundeskoalition von ÖVP & FPÖ) an die SPÖ gewandert waren, nur zum Teil zurück, selbst mit den Stimmen des BZÖ wurde das Ergebnis von 1997 nicht erreicht. Trotzdem ist die FPÖ der wirkliche Wahlgewinner.

Hierzulande fehlt eine "Linkspartei", den einfach denkenden Unzufriedenen bleibt nur die FPÖ. Was natürlich nicht notwendig wäre. Das Beispiel in Graz hat gezeigt, dass eine engagierte, basisnahe Linkspartei (Kaltenegger-KPÖ) etablierbar ist! Sowas fehlt im restlichen Österreich - organisatorisch und inhaltlich!

Die FPÖ ist die Partei für jedweden Frust:

Bist du Deutschnationaler, Rassist und Antisemit? Dann sowieso FPÖ! Ärgert dich der Chef oder grüßt dich der neue Mieter aus Polen nicht? FPÖ! Verabschiedet sich der türkische Mieter unter dir nachts lautstark und langatmig im Stiegenhaus von seinen Besuchern? FPÖ! Schmeißt der Mieter aus Afrika sein Plastik in die Mülltonne fürs Altpapier? FPÖ! Bist du für Landestracht und Volksmusik und findest muslimische Kopftücher unerfreulich? FPÖ! Macht es dir Angst, dass es hierzulande immer internationaler ausschaut? FPÖ! Hast du Angst vor Halbstarcken mit Migrantenhintergrund? FPÖ! Beleidigen dich ausländisch aussehende aufdringliche Machos? FPÖ! Bist du selbst Migrant, hast immer gearbeitet und der neue Asylant im Haus lebt von der Sozialhilfe? FPÖ! Bist du Serbe und magst die Bosnier nicht? FPÖ! Geht dein Kind in eine Schulklasse mit vielen Kindern, die schlecht deutsch sprechen? FPÖ! Hat dich eine Einbrecherbande heimgesucht? FPÖ! Willst du nimmer vernehmen, dass es mit Migranten eh keine Probleme gibt? FPÖ! Bist du frustriert, fühlst dich ignoriert, schlecht behandelt und alleine gelassen? FPÖ! Hast du das Gefühl, ein "Fleißiger und Anständiger" zu sein, der sich hinten anstellen muss? FPÖ! Mangelt es dir an Wertschätzung, an Identität, an Zugehörigkeit, an Gemeinschaft? FPÖ!

Diese Reihe ließe sich fortsetzen, als Mensch, der basisnahe lebt, weiß man, dass "die Ausländer" in bunter Mannigfaltigkeit als Schuldtragende dienen. Der übliche Umgang damit, wirkliche Probleme ebenso zu behandeln wie eingebildete, sie nämlich zu leugnen, zu minimalisieren, zu bagatellisieren, hilft nicht nur nicht, sondern schadet! Weil dies zum Reflex führt: wenn ich was brauche, dann werde ich abgewiesen, wenn Ausländer was brauchen, wird's ihnen nachgetragen. FPÖ!

Man muss ja geradezu noch froh sein, dass die FPÖler aus ihrer beschränkten nationalistischen Weltsicht bisher gar nicht mitbekommen haben, was sie massenpsychologisch noch alles aufstellen könnten.

Gleichzeitig darf man aufrichtig trauern, dass die politische Linke bisher einfach zu deppert war, zu begreifen, dass der Rechtsdrang in Österreich nicht auf FPÖ-Plakaten und FPÖ-Politikerreden beruht, sondern auf Eindrücken aus dem persönlichen Dasein, die in Verbindung mit traditionellen Vorurteilen zu Weltanschauungen und Verhaltensweisen führen, die argumentativ nicht mehr veränderbar sind, **moralische Appelle** sind daher ebenso völlig für die Würscht, wie **politische Distanzierungen**. Ernst Bloch hat in den Dreißigerjahren des vorigen Jahrhunderts gesagt, die Linken hätten die Wahrheit gesagt, aber über Dinge, die Nazis hätten gelogen, aber zu den Menschen.

Es müsste also darangegangen werden, dass die Linken mit den Menschen sprechen, ihre Probleme samt allen Vorurteilen ernst nehmen und damit Gemeinschaft und Identität stiften.

Die berühmte "Lufthoheit über den Stammtischen" wieder herzustellen, das ist das einzig Sinnvolle! Das wird aber nicht mit der von Süverkrüp besungenen Methode, "**ignorieren, was der Mann denkt, es ist sowieso falsch**" und "**wir sagen ihm einfach, was er tun soll**", funktionieren.

Das Transparent "WELTOFFENES WELS" auf der Pro-Koits und Anti-Wieser-Demo am 10.10.2009 war darum typisch linker Schwachsinn: ganz locker lässt sich dieser Text als **weltoffenes Wels = mehr Migranten nach Wels** verstehen. Mögliche Wieser-Wähler wurden also von der Demo bestärkt und nicht abgehalten! Die Linke in Österreich agiert manchmal so völlig abgehoben vom Alltag der Mehrheit der Menschen, dass einem eine Gänsehaut über den Rücken läuft.



Den Leuten zu sagen, was sie zu denken hätten, ohne auch nur zu versuchen, ihre Ängste, Unsicherheiten, Vorurteile wahrzunehmen, zu verstehen und mit ihnen unverhüllt darüber zu reden, funktioniert nicht! Das Sein bestimmt das Bewusstsein, das Sein ist der Lebensalltag, nicht das Produkt irgendwelcher moralischer Belehrungen!

Die Lösung steht im Eingangszitat

Die Linke müsste sich wieder mit gesellschaftspolitischen Fragen befassen. Dieses Verlangen ist jedoch vermutlich genauso sinnlos wie einem FPÖ-Wähler zu sagen, er solle nicht FPÖ wählen, ohne sich mit seinen (subjektivi-

ven) Problemen zu befassen.. Denn das Bewusstsein der aktuellen Linken kommt vom Sein in einer selbstberühmenden und selbstberauschenden, Lebensnische: Was sind wir für gute, tolerante, hilfsbereite Übermenschen! Ständig sind wir auf der Suche nach Mühseligen und Beladenen, denen wir als eine Art von frömmelischen Tier- und Menschenschützern zugetan sein können. **Damit die Welt sieht, wir sind die Besten wo gibt! Noch besser als der Dalai Lama!**

Mit den Menschen, die mit ihrer tagtäglichen Arbeit das Werk am Rennen halten, **die Werte** schaffen, die sich die **Ausbeuter aneignen**, befasst sich die aktuelle Linke nicht. Weil das sind ja keine obdachlosen Bettler oder sonst was, woran man sich ohne großen Aufwand als edler Wohltäter erfolgreich beweihräuchern kann. Im **Klassenkampf** kann man keine selbstgerechte Darstellung des eigenen Edelmenschentums erwerben. Sollte die Linke das nicht irgendwann doch begreifen und sich statt ausschließlich mit Güte und Barmherzigkeit auch wieder mit Gesellschaftspolitik befassen, so gibt es vielleicht noch Chancen. Weiterzumachen wie bisher, das heißt: **Strache kann lachen!**

Erwin Peterseil

Soweit dieser alte Artikel. Man kann aus festester Überzeugung im Jahre 2015 sagen: die politische Linke hat überhaupt nichts dazugelernt, man agiert wie damals und die FPÖ kann sich von Herzen darüber freuen, so tüchtige Helfer zu haben!
